



# VOM TRAUM ZUM ALBTRAUM

Der Agegrupper Christopher Dels wird nach dem Ironman Hawaii 2019 nachträglich zum Weltmeister gekürt. Doch nur wenige Tage später wird ihm der Titel wieder aberkannt, weil er gegen den Anti-Doping-Code verstoßen hatte. Das Protokoll der Ereignisse.

TEXT > MARVIN WEBER

„Es ist eigentlich viel zu schön, um wahr zu sein“, denkt sich Christopher Dels Mitte November. Der 35-jährige Bamberger wurde knapp zwei Wochen zuvor nachträglich zum Ironman-Weltmeister seiner Altersklasse M35-39 gekürt und war mit einer Zielzeit von 8:44:12 Stunden auch gleichzeitig schnellster Agegrupper des Gesamtfelds. Dem zuvor als Weltmeister gefeierten Portugiesen Sérgio Marques wurde der Titel wieder aberkannt, weil er 2019 bei zwei Wettkämpfen als Profi an den Start gegangen war – am 14. September bei der Challenge Almere sowie am 29. September beim Ironman 70.3 Cascais. Somit durfte Marques nicht mehr als Altersklassenathlet starten. Da Dels die für einen Weltmeister gebührende Feier auf Big Island verwehrt geblieben war, zelebrierten ihn

die Blogger von Pushing Limits bei ihrer Kinotour im Münchener Monopol Kino.

Nur wenige Stunden später zerplatzt der Traum des WM-Titels beinahe wieder so schnell, wie er entstanden war. An diesem Dienstag, 19. November, steht Englisch für Heilerziehungspflege an der Berufsfachschule in Schweinfurt auf der Tagesordnung. Es ist eine der beiden Ausbildungsschulen für soziale Berufe, an denen Dels als Englisch-, Sport- und Bewegungserziehungslehrer unterrichtet. Auf dem Gang zum Unterrichtsraum greift er noch einmal zum Handy, kurz die E-Mails checken. Die Nachricht von Kate Mittelstadt, der Doping-Beauftragten von Ironman, hat der 35-Jährige zu Ende gelesen, als er im Klassenzimmer ankommt. Es stehen Referate auf dem Stundenplan. „News anchor“: Die Schüler müssen über die aktuellen Nachrichten als Nachrichtensprecher auf Englisch berichten. Dels nimmt am hinteren Ende des Klassenraums Platz und muss das gerade Gelesene erst einmal sacken lassen. Es ist der Beginn bewegender Wochen, einer Gefühlsachterbahnfahrt zwischen Doping-Paragrafen und Disziplin.

## MAGEN-DARM-VIRUS NACH ANKUNFT IN TEXAS

Den Anfang nimmt diese Chronologie bereits einige Monate zuvor. Christopher Dels steigt am 13. April in Texas aus dem Flieger. Bei der Nordamerika-Meisterschaft will sich der Agegrupper sein zweites Hawaii- >

## „MIR WAR KLAR, DASS ICH EIN BESSERES RENNEN AUF HAWAII ABLIEFERN KANN.“

Ticket sichern. 2017 war er schon einmal auf Big Island am Start. Noch in Kailua-Kona verlor er seine Gelflasche und musste die 180 Kilometer ohne eigene Verpflegung durchkommen. Platz 31 in seiner Altersklasse. Nicht das, was sich Dels ausgemalt hatte. „Mir war klar, dass ich noch einmal wiederkommen will und auch in der Lage bin, dort ein viel besseres Rennen abzuliefern“, sagt Dels, der unter anderem bei der Ironman 70.3-WM 2018 Weltmeister seiner Altersklasse wurde. Das Projekt „Podium 2019 auf Hawaii“ war geboren. Qualifikationswettkampf für die Ironman-Weltmeisterschaft sollte das Rennen in Texas werden. Viele Slots durch die Kontinental-Meisterschaft locken Dels an die Südküste der USA. Land und Leute kannte und mochte er bereits durch ein Highschool-Jahr 2011.

Nur zwei Tage nach seiner Ankunft beginnt für Dels das Dilemma in der Gemeinde „The Woodlands“. Bereits bei seiner abendlichen Schwimmereinheit an diesem 15. April merkt er, dass etwas nicht stimmt, als ihn erste Bauchschmerzen plagten. Es folgt eine schlaflose Nacht, in der sich Dels immer wieder übergeben muss. Diesen und den darauffolgenden Tag ist keine Besserung in Sicht. Essens- und Flüssigkeitsaufnahme ist zwecklos. Alles, was er zu sich nimmt, verlässt wenig später wieder seinen Körper. Von der Magen-Darm-Grippe geschwächt, wird selbst der Ausflug von der Airbnb-Wohnung zur nächsten Tankstelle nahezu so kräfteraubend wie ein Ironman. Da ihn kurz vor dem Abflug auch noch eine Schambeinentzündung quält, beschließt Dels einen Arzt in der Nähe aufzusuchen, der ihm eventuell bei beiden Problemen helfen kann. Dieser empfiehlt ihm für seine Magen-Darm-Grippe den Besuch in einer Infusionsklinik. Dort bekommt man eine Infusion mit Kochsalzlösung und Elektrolyte genauso einfach wie den „Big Mac“ mit Pommes bei McDonalds ein paar

Meilen entfernt. „Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, wie es Dels selbst beschreibt.

### EIN VIDEO, DAS DELS ZUM VERHÄNGNIS WIRD

Noch am gleichen Tag sucht Dels die Infusionsklinik auf. Für ihn ist es zu diesem Zeitpunkt eine der wenigen Möglichkeiten, um vielleicht doch noch rechtzeitig für den Wettkampf eine gute Woche später fit zu werden. Nachdem er mit einem Arzt in Deutschland die Inhaltsstoffe der 1.000-Milliliter-Infusion abgeklärt hatte, lässt er sich diese von einer Krankenschwester verabreichen. Vor Ort wird ihm mehrfach versichert, dass er sich keine Sorgen machen müsse. Viele Triathleten würden hier vor dem Wettkampf vorbeischauchen, im Angebot der Klinik gibt es sogar ein „Ironman-Special“. Dass zumindest keine verbotenen Substanzen in der Infusion gewesen sind, sollten später die Dopingkontrollen in Texas sowie vor und nach dem Rennen auf Hawaii zeigen. Am 18. April berichtet Dels in einem Video auf seinem Facebook-Kanal von seinen ersten Tagen in Texas. Von der Lebensmittelvergiftung, seiner Behandlung im Infusionsstudio. Dass ihm genau dieses Video wenige Monate später zum Verhängnis wird und ihm zahlreiche unruhige Wochen und jede Menge Hasskommentare in seiner Timeline beschern wird, ahnt der Bamberger zu diesem Zeitpunkt wohl nicht mal ansatzweise.

Die Infusion zeigt in den darauffolgenden Tagen ihre Wirkung. Dels kommt wieder auf die Beine, muss sich nicht mehr nach jeder Mahlzeit übergeben. Am 20. April lässt er sich eine zweite Infusion in der Klinik geben. In der Rennwoche kann er das Training wieder leicht aufnehmen, auch wenn an ihm immer wieder die Ungewissheit nagt, ob er wirklich fit genug für das 226-Kilometer-Rennen ist. Am 26. April stellt er genau das unter Beweis. Nach 8:57:35 Stunden gewinnt Dels seine Altersklasse, wird 22. im Gesamtfeld, auch wenn er nicht seine „normale“ Leistung abliefern konnte. 225 Watt im Durchschnitt anstatt der sonst üblichen 260, wie Dels berichtet. Neben der nicht zu 100 Prozent vorhandenen Fitness muss Dels während des Wettkampfs noch mit weiteren Hindernissen kämpfen. Die



Bremsen seiner Rennmaschine versagen und er muss in den Kurven aus den Pedalen ausklicken, mit den Radschuhen bremsen und teilweise auch die Banden am Streckenrand als Bremskraftverstärker nutzen. Dennoch: Ironman-Nordamerika-Meister auf der Langdistanz und die Kona-Quali in der Tasche. 14 Tage nach seiner Ankunft geht es für ihn zurück in den Alltag des heimischen Bambergers.

### EIN SOMMER MIT HINDERNISSEN

Der Sommer 2019 und die Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft laufen nicht gerade bilderbuchartig. Die Schambeinentzündung vor dem Rennen in Texas zwingt Dels weiterhin zu mehrwöchigen Unterbrechungen. Bis Mitte Juli kann der Berufsschullehrer kein richtiges Lauftraining absolvieren, nur im Schwimmen und Radfahren macht er Fortschritte. Die Saisonplanung wirft er über den Haufen, nur einen Wettkampf über die olympische Distanz in Sehongau und eine Mitteldistanz beim Hückeswagen Triathlon bringt er ins Ziel. „Zu diesem Zeitpunkt wusste ich wenigstens,

dass die Verletzung mir nicht einen allzu großen Strich durch die Rechnung macht“, sagt Dels. Zwei Wochen vor dem großen Saison-Highlight in Kailua-Kona ist Dels schließlich auf der Triathleten-Trauminsel Big Island. Die Vorbereitungen laufen gut, Dels sammelt vor Ort die letzten Trainingskilometer und hat in einem mit Freunden angemieteten Haus in den Bergen die nötige Ruhe, um Energie zu tanken. Die WM kann kommen. Am 13. Oktober erlebt Dels dann das perfekte Rennen, von dem er lang geträumt hat.

Aus dem Traumrennen wird 22 Tage später auch noch ein Traumresultat: Ironman kürt Dels nachträglich zum Weltmeister. Weitere 15 Tage später sitzt der 35-Jährige im Klassenraum. Fassungslos. Ein anonymer Hinweis ging bei Ironman ein, der auf das Facebook-Video von Dels verweist, in dem er völlig ungeniert über die Infusion spricht und diese auch in Teilen zu sehen ist. In den darauffolgenden Wochen wird ihm erst genauer klar, welchen Fehler er begangen, gegen welche Paragrafen er verstoßen hat. Mit seinen beiden Infusionen verletzte Dels den Artikel 2.2 des Anti- >

Auf dem Weg zur Dopingkontrolle: Dels wird im Jahr 2019 nach dem Ironman Texas so wie vor und nach dem Ironman Hawaii kontrolliert.

Nach 4:40:51 Stunden auf dem Rad erfüllt sich Dels auf Hawaii den Traum des Sub-3-Marathons mit einer Zeit von 2:56:56 Stunden.

Doping-Codes der World Anti-Doping Agency (WADA), der die Anwendung oder versuchte Anwendung eines verbotenen Stoffes oder einer verbotenen Methode behandelt. Konkret heißt es in Artikel 2.2.1: „Es ist die persönliche Pflicht eines jeden Athleten dafür zu sorgen, dass keine verbotenen Stoffe in seinen Körper gelangen und keine verbotene Methode angewendet wird. Demzufolge ist es nicht erforderlich, dass Vorsatz, Verschulden, Fahrlässigkeit oder wissentliche Anwendung auf Seiten des Athleten nachgewiesen werden, um einen Verstoß gegen Anti-Doping-Bestimmungen wegen der Anwendung eines verbotenen Stoffes oder einer verbotenen Methode zu begründen.“ Von Bedeutung sei es in Dels' Fall auch nicht, dass durch die verbotene Methode keine Leistungssteigerung erlangt wurde, wie es weiter in Artikel 2.2.2 heißt. Die Infusion als verbotene Methode wird unter Punkt M2 der WADA-Verbotsliste geführt: „Intravenöse Infusionen und/oder Injektionen von insgesamt mehr als 100 Milliliter innerhalb eines Zeitraums von zwölf Stunden, es sei denn, sie werden rechtmäßig im Zuge von Krankenhausbehandlungen, chirurgischen Eingriffen oder klinischen diagnostischen Untersuchungen verabreicht.“ Ausreden für den Verstoß, seine Unwissenheit, versucht Dels erst überhaupt nicht zu finden. Seit dem ersten Kontakt mit der

Anti-Doping-Beauftragten von Ironman zeigt sich der 35-Jährige kooperativ und versucht dem Veranstalter in den Wochen bis Ende 2019 alle nötigen Dokumente und Unterlagen zu seiner Behandlung nachzureichen. „Als ambitioniertem Triathleten hätte mir das nicht passieren dürfen. Natürlich ärgert mich meine eigene Nachlässigkeit sehr, die nicht gerade weltmeisterlich war. Aus diesem Grund akzeptiere ich die Konsequenzen“, sagt Dels. Mit einer nachträglich beantragten medizinischen Ausnahmegenehmigung (Therapeutic Use Exemption/TUE), so zunächst Dels' Hoffnung, könnte er vielleicht die drohende Strafe und den Entzug des WM-Titels umgehen.

Für diese versucht er, alle erdenklichen Hebel in Bewegung zu setzen. Dreh- und Angelpunkt und gleichzeitig das größte Problem dabei ist der texanische Arzt, der für mehrere Wochen abtaucht. Unzählige E-Mails und Mailbox-Nachrichten bleiben unbeantwortet. Zwischenzeitlich überlegt Dels, selbst nochmals in die USA zu fliegen, um vor Ort den Kontakt herzustellen. Über seinen Trainer findet er einen Bekannten, der in der texanischen Gemeinde bei der Praxis vorbeischaute. Niemand anzutreffen. Erst als das Urteil und der wochenlange Schriftverkehr mit Ironman schon nahezu vom Tisch waren, ist Dels mit einem seiner letzten Kon-

## „ALS AMBITIONIERTEM TRIATHLETEN HÄTTE MIR DAS NICHT PASSIEREN DÜRFEN.“

taktversuche bei dem Mediziner erfolgreich. Aufgeben, resignieren? Das ist für ihn weiterhin keine Option. Er lässt sich von der behandelnden Krankenschwester der Infusionsklinik seinen zum Zeitpunkt der Behandlung desolaten Zustand bescheinigen und verfasst mit seinem Arzt in Deutschland die nachträgliche Ausnahmegenehmigung.

Währenddessen wird Dels in der Heimat weiter als Held gefeiert. Ihm wird für den nachträglich verliehenen WM-Titel immer wieder auf die Schulter geklopft. Freunde, Bekannte und das persönliche Umfeld feiern ihn. „Das war eine beschissene Zeit. Ich habe die Hölle durchlitten“, sagt Dels. Jede Gratulation gleicht einem Schlag ins Gesicht. Er beginnt, die Öffentlichkeit zu meiden, lässt heimische Traditionsfeste wie die Bockbieranstiche aus, um nicht zum wiederholten Male als Weltmeister hoch gelobt zu werden. Auch im Training durchläuft Dels eine Talsohle. „Ich konnte nicht richtig trainieren, da ich überhaupt kein Ziel vor Augen hatte.“ Mehrere Einheiten bricht er in dieser Zeit einfach ab. Um die Situation besser zu bewältigen und aus dem Gefängnis des Geheimnisses zu entkommen, wehrt er Sponsoren, den engsten Familien- und Freundeskreis und auch seinen Arbeitgeber nach und nach ein. Alle zeigen Verständnis und stellen sich hinter ihn. Auch auf juristischer Seite holt sich Dels Unterstützung ins Boot. Er kontaktiert mehrfach den Sportjuristen und Doping-Experten Michael Lehner. Nach anfänglichem Optimismus, dass Dels nicht von einer großen Strafe betroffen sein werde, stellt ihm der Heidelberger Rechtsanwalt jedoch am Ende relativ geringe Erfolgchancen einer Klage in Aussicht und rät ihm, die wohl umgängliche Sperre und den Entzug des Titels selbst mit Ironman zu verhandeln.

### DURCHEINANDER IM PARAGRAFEN-DSCHUNGEL

Nach Paragraph 4.4.5 des WADA-Anti-Doping-Codes hätte Dels zumindest theoretisch Aussichten auf einen erfolgreichen Einspruch gehabt: „Nimmt eine Anti-Doping-Organisation eine Probe von einer Person, bei der es sich nicht um einen internationalen oder nationalen Spitzenathleten handelt, und diese Person

verwendet aus medizinischen Gründen einen verbotenen Stoff oder eine verbotene Methode, kann ihr die Anti-Doping-Organisation erlauben, nachträglich eine medizinische Ausnahmegenehmigung zu beantragen.“ Doch die amerikanische Anti-Doping-Agentur USADA sieht im Bereich der Infusionen noch weitere Bestimmungen vor, die Dels' Eingriff wieder zu einem Verstoß werden lassen. Demnach sind für Infusionen, die unter anderem in Kliniken wie der von Dels aufgesuchten verabreicht werden, eine im Voraus genehmigte medizinische Ausnahmegenehmigung erforderlich. Im Falle eines Krankenhausaufenthalts, in dem die medizinische Notwendigkeit einer Infusion nachgewiesen worden wäre, hätte Dels nach Regeln der NADA und auch der USADA hingegen überhaupt keine Ausnahmegenehmigung gebraucht.

Doch aller Konjunktive genug, oder wie es Dels in seinem Video zur Stellungnahme am 2. März betitelt: „Hätte, hätte, Fahrradkette“. Auch dreieinhalb Monate später ist Dels noch immer nicht zu 100 Prozent sicher, welcher Paragraf letztendlich der entscheidende für seine Sperre und seinen Verstoß gegen die Anti-Doping-Gesetze ist und ob er sich mit seinem Vorgehen bei einem Wettkampf in Deutschland vielleicht nun nicht als Doper in der Öffentlichkeit rechtfertigen muss. Zumindest in Sachen Strafmaß läuft es für Dels eindeutiger: Da ihm keine grobe Fahrlässigkeit vorgeworfen werden kann und sich der Bamberger von Anfang an kooperativ zeigt, reduziert sich seine Strafe von den theoretisch bedingten vier Jahren auf 14 Monate. Diese wird Dels rückwirkend seit seiner letzten Infusion am 20. April angerechnet, sodass er am 20. Juni dieses Jahres wieder startberechtigt ist. Ein Wermutstropfen für Dels, der mit der für 2020 gelösten Profilizenz bei der Challenge Roth und dem Ironman Wales zwei letzte große Rennen angehen möchte, ehe er sich ab dem kommenden Jahr Stück für Stück aus dem extrem leistungsorientierten Sport zurückziehen will. Langfristig sieht sich Dels vor allem im Bereich der Nachwuchsförderung, als Lehrer der Sportart – ohne böse Überraschungen im E-Mail-Postfach während des Unterrichts. ☒

### ZUR PERSON

ALTER > 35 Jahre  
BERUF > Berufsschullehrer  
ERFOLGE >  
1. Platz Ironman-70.3-WM 2018 (Mitteldistanz, M30)  
1. Platz bayerische Meisterschaft 2018 (Mitteldistanz, M30)  
31. Platz Ironman Hawaii 2017 (M30)  
12. Platz Ironman Kalmar 2017  
1. Platz bayerische Meisterschaft 2017 (olympische Distanz, M30)

